

Annette Weichselberger

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen die Unternehmen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes 2014 ihre Investitionen um rund 9% erhöhen. Für das Jahr 2013 ergaben die Meldungen der Testteilnehmer einen Anstieg von 3%. An der im vierten Quartal 2013 durchgeführten Investitionsbefragung beteiligten sich etwas mehr als 2 500 Unternehmen. Gemessen an den Bruttoanlageinvestitionen repräsentieren die erfassten Unternehmen das Verarbeitende Gewerbe Deutschlands zu gut 48%. Erhoben wurden neben den Anlagezugängen im Jahr 2013 die Investitionspläne für 2014 sowie die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

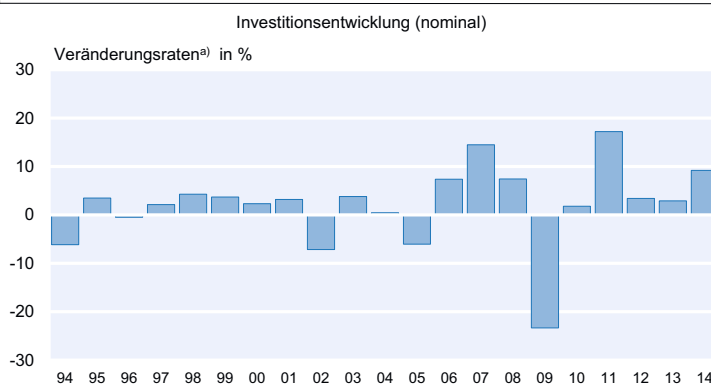
2013: Investitionsanstieg um 3%

Nach den aktuell vorliegenden Zahlen haben die Firmen ihre Investitionsabsichten im Laufe des Jahres insgesamt gesehen geringfügig nach unten korrigiert. Die Ergebnisse vom Frühjahr 2013 ließen noch eine etwas stärkere Investitionserhöhung von 4% erwarten. Mit rund 57 Mrd. Euro übertrafen die Industrieinvestitionen nach der aktuellen Hochrechnung das Vorjahresniveau um 3% (vgl. Tab. 1 und Abb. 1). Der reale Anstieg bewegt sich aufgrund der im Jahr 2013 relativ stabilen Preise für Investitionsgüter in ähnlicher Größenordnung.

Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene sind die Investitionen hingegen 2013 leicht gesunken.¹ Die nichtindustriellen Sektoren, wie z.B. Unternehmensdienstleistungen, spielen seit längerem in der Gesamtwirtschaft und damit auch im Investitionsgeschehen eine immer stärkere Rolle. So dürften die Investitionen in den nichtindustriellen Sektoren im vergangenen Jahr im Durchschnitt zurückgegangen sein. Das Gewicht des Verarbeitenden Gewer-

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 Reihe 1.1, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Erste Jahresergebnisse 2013.

Abb. 1
Entwicklung der Investitionen im deutschen Verarbeitenden Gewerbe



^{a)} Bruttoanlageinvestitionen, 2013: vorläufig; 2014: ermittelt aufgrund der Planangaben.

Quelle: ifo Investitionstest.

bes an den gesamtwirtschaftlichen Investitionen (ohne Wohnungsbau) hat sich inzwischen auf knapp 20% reduziert – entsprechend hielt sich der Einfluss der hier 2013 etwas regeren Investitionstätigkeit auf das gesamtwirtschaftliche Ergebnis in Grenzen (vgl. Abb. 2).

Investitionsentwicklung 2013 im Verarbeitenden Gewerbe im Detail

Die Investitionen wurden 2013 in fast allen Industriehauptgruppen erhöht, nur im

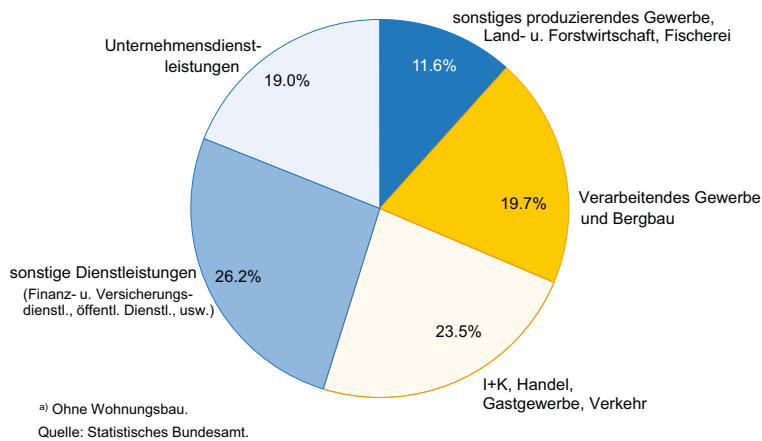
Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen

Bereich	Mill. €		Veränderungsraten		
	2011	2012	2012/2011	2013/2012	2014/2013
Bergbau u. Gewinnung von Steinen und Erden	1 140	1 020	- 2	+ 5	- 6
Verarbeitendes Gewerbe	52 390	54 180	+ 3	+ 3	+ 9
darunter:					
Vorleistungsgütergewerbe	22 560	21 970	- 3	± 0	+ 8
Investitionsgütergewerbe	21 170	23 050	+ 9	+ 4	+ 10
Gebrauchsgütergewerbe	1 130	1 400	+ 24	+ 2	+ 4
Verbrauchsgütergewerbe	7 325	7 400	+ 1	+ 9	+ 9
insgesamt ^{a)}	53 530	55 300	+ 3	+ 3	+ 9

^{a)} Ohne allgemeine Energie- und öffentliche Wasserversorgung.

Quelle: ifo Investitionstest.

Abb. 2
Bruttoanlageinvestitionen der einzelnen Wirtschaftssektoren^{a)} 2012



Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe verharren die Ausgaben für neue Sachanlagen auf dem Vorjahresniveau (vgl. Tab. 1). Die stärkste Investitionssteigerung war 2013 in der vorwiegend mittelständisch strukturierten Hauptgruppe – dem Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe – zu verzeichnen. Differenziert man die Ergebnisse nach Größenklassen, so haben die kleinen Firmen ihre ursprünglichen Investitionsabsichten im Laufe des vergangenen Jahres eher nach oben korrigiert, während die größeren Unternehmen ihre Investitionspläne für 2013 nicht im vollen Umfang realisiert haben dürften.

Auf Branchenebene wird das Investitionsgeschehen stark von der Investitionstätigkeit der Automobilbranche geprägt: Rund ein Viertel der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes wird von dieser Branche getätigt (vgl. Abb. 3). Nach den aktuellen Meldungen der Hersteller von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen haben diese im vergangenen Jahr ihre Investitionen um rund 7% erhöht. Um konkurrenzfähig zu bleiben, sind die Automobilhersteller stets bestrebt, mit neuen Modellen mit verbesserten technischen Neuerungen auf den Markt zu kommen. Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten spielen in der Automobilbranche eine sehr große Rolle. Entwicklungskosten, die einem konkreten Projekt zuordenbar sind, dürfen im Gegensatz zum HGB nach den international geltenden Bilanzierungsvorschriften IAS (International Accounting Standards) als Investitionen verbucht werden. Zahlreiche – insbesondere große und international agierende – Unternehmen haben in den vergangenen Jahren ihre Buchhaltung auf die IAS umgestellt. Auch im Maschinenbau, in der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen und im Nahrungsmittelgewerbe dürften die Investitionen gestiegen sein: Hier waren Zuwachsraten zwischen 5 und 10%

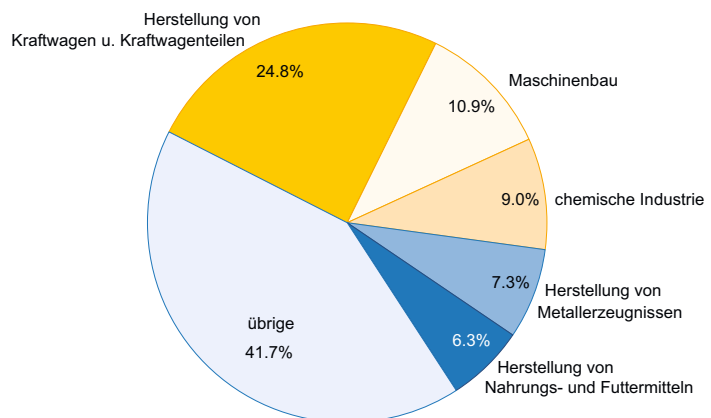
zu verzeichnen (vgl. Tab. 3). Die stärksten Erhöhungen – um rund 15% – meldeten für 2013 jedoch die chemische und die pharmazeutische Industrie. Auch in diesen beiden Branchen spielen Forschungs- und Entwicklungskosten für neue Produkte eine große Rolle.

Gekürzt wurden die Investitionsausgaben 2013 vor allem in der Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (– 15%). Diesem Wirtschaftszweig wird auch ein großer Teil der Solarindustrie zugeordnet, die aufgrund der zunehmenden internationalen Konkurrenz über eine mangelnde Auslastung ihrer Produktionskapazitäten klagt und dementsprechend ihre Investitionen drastisch eingeschränkt hat. Investitionsrückgänge von 5 bzw. 10% meldeten auch die Metallerzeugung und die Branche Herstellung von Metallerzeugnissen. Der Bereich Metallerzeugung musste 2013 eine deutliche Umsatzeinbuße hinnehmen.

2014: Spürbarer Anstieg der Investitionen

Nach den aktuellen Ergebnissen der Investitionserhebung werden die Investitionen der deutschen Industrie 2014 im Vergleich zu 2013 merklich zunehmen. Rund 66% der Unternehmen haben geplant, ihre Investitionsausgaben 2014 zu erhöhen, während 30% weniger als im vergangenen Jahr investieren wollen. Ein gegenüber 2013 konstantes Investitionsvolumen meldeten 4% der Befragungsteilnehmer. Der aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2014 resultierende Saldo beträgt somit + 36 (vgl. Tab. 2). Berücksichtigt man neben den Tendenzangaben die von den Unternehmen gemachten quantitativen Angaben, dann ist damit

Abb. 3
Investitionen der Wirtschaftszweige 2012



Tab. 2
Tendenzen der Investitionsplanung

Bereich	Im Jahr 2014 wollen gegenüber 2013 ...% der Unternehmen ^{a)} investieren			
	mehr	gleichviel	weniger	Saldo ^{b)}
Verarbeitendes Gewerbe	66	4	30	+ 36
darunter:				
Vorleistungsgütergewerbe	64	7	29	+ 35
Investitionsgütergewerbe	72	2	26	+ 46
Gebrauchsgütergewerbe	46	5	49	- 3
Verbrauchsgütergewerbe	58	8	34	+ 24

^{a)} Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – ^{b)} Differenz der Prozentanteile der gewichteten »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen.

Quelle: ifo Investitionstest.

Tab. 3
Investitionsentwicklung nach Branchen

Bereich	Bruttoanlageinvestitionen in Mill. €			
	2011	2012	2013 ^{a)}	2014 Veränderung in der Größenordnung von ...% ^{b)}
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 140	1 120	1 180	- 6
Verarbeitendes Gewerbe	52 390	54 180	55 755	+ 9
Herst. von Nahrungs- u. Futtermitteln	3 350	3 430	3 700	+ 10
Getränkeherstellung	915	925	1 045	+ 10
Tabakverarbeitung	145	190	155	± 0
Textilgewerbe	340	335	300	+ 10
Bekleidungsindustrie	100	105	95	± 0
Ledergewerbe	130	95	90	± 0
Holzgewerbe (o. Herst. v. Möbeln)	495	525	475	- 5
Papiergewerbe	1 290	1 330	1 400	+ 5
H. v. Druckerz.; Vervielf. und v. Ton-, Bild-, Datenträgern	670	605	605	± 0
Kokerei und Mineralölverarbeitung	540	700	770	+ 5
Chemische Industrie	4 990	4 875	5 620	+ 10
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	1 210	1 280	1 470	+ 20
H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	2 635	2 745	2 480	+ 10
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	1 585	1 590	1 750	+ 10
Metallerzeugung u.-bearbeitung	2 705	2 960	2 810	+ 10
H. v. Metallerzeugnissen	3 880	3 970	3 550	+ 15
H. v. DV-Gerät., elektronische u. optische Erzeugnissen	3 990	3 075	2 610	+ 20
H. v. elektrische Ausrüstungen	2 805	2 945	3 090	+ 10
Maschinenbau	5 355	5 880	6 170	+ 5
H. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	12 180	13 440	14 370	+ 10
Sonstiger Fahrzeugbau	855	980	880	+ 15
Herstellung von Möbeln	485	500	450	± 0
Herstellung von sonstigen Waren	970	1 000	1 100	+ 10
Rep. u. Inst. v. Maschinen u. Ausrüstungen	770	700	770	- 10
Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau (einschl. Gew. von Steinen und Erden)	53 530	55 300	56 935	+ 9

^{a)} Vorläufig. – ^{b)} Geplant, die Veränderungsrate der Bruttoanlageinvestitionen liegt:

- ± 0 = zwischen + 2,5 und - 2,5%
- + 5 = zwischen + 2,5 und + 7,5%
- + 10 = zwischen + 7,5 und + 12,5%
- + 15 = zwischen + 12,5 und + 17,5%
- + 20 = zwischen + 17,5 und + 22,5%
- = entsprechend.

Quelle: ifo Investitionserhebungen, Stand: Herbst 2013.

zu rechnen, dass die deutsche Industrie 2014 um gut 9% mehr investieren wird als im abgelaufenen Jahr (vgl. Tab. 1). Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Veränderungen der Preise für neue Bauten und Ausrüstungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen voraussichtlich um rund 8% erhöhen.

Im Laufe der letzten Investitionsbefragungen hat sich gezeigt, dass die Unternehmen anscheinend immer kurzfristiger planen. So war es selbst zu Beginn dieses Jahres einigen Unternehmen noch nicht möglich, Aussagen zu den für 2014 geplanten Investitionen zu machen. Ein Grund hierfür sind z.B. die internationalen Unternehmensverflechtungen. Oft muss die ausländische Unternehmensführung die Investitionsplanung des deutschen Tochterunternehmens erst bewilligen.

Investitionssteigerungen in fast allen Bereichen

Im Jahr 2014 ist in allen Hauptgruppen eine Anhebung der Investitionsausgaben geplant. Die stärkste Erhöhung des Investitionsbudgets – um 10% – hat das *Investitionsgüter produzierende Gewerbe* vorgesehen. Aber auch die Produzenten von *Vorleistungsgütern* und die von *Verbrauchsgütern* wollen 2014 verstärkt investieren (+ 8% bzw. + 9%). Demgegenüber ist der Zuwachs (+ 4%), den die *Hersteller von Gebrauchsgütern* meldeten, moderat. Im Gegensatz zum Verarbeitenden Gewerbe hat der *Bergbau* ein Investitionsvolumen geplant, das rund 6% unter dem Vorjahresniveau liegt.

Differenziert man die Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen, so wollen die meisten Branchen ihre Investitionsbudgets 2014 erhöhen. Den stärksten Zuwachs um rund ein Fünftel meldete die pharmazeutische Industrie. Aber auch die Hersteller von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, die ihre Ausgaben für Sachanlagen 2012 und 2013 spürbar eingeschränkt hatten, konnten zuletzt im Rahmen des ifo Konjunkturtests wieder von einer erhöhten Kapazitätsauslastung berichten und planten ebenfalls eine starke Investitionsenerhöhung um fast ein Fünftel. Nach der nur verhaltenen Investitionstätigkeit 2013 haben auch die Hersteller von Metallerzeugnissen und der »Sonstige Fahrzeugbau«, zu dem auch der Luft- und Raumfahrzeugbau und der Schiffbau zählen, kräftige Investitionsenerhöhungen von 15% vorgesehen. Die – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – gewichtige Branche Herstellung von Kraftwagen und -teilen plant, ihre Investitionen 2014 um knapp 10% zu erhöhen. Investitionsrückgänge – von rund 5% – sind aus heutiger Sicht z.B. im Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) zu erwarten.

Kapazitätserweiterungen und Ersatzbeschaffungen dominieren

Im Rahmen der Herbstbefragung werden die Unternehmen auch zu ihren Investitionsmotiven befragt. Aufgrund unterschiedlicher Fragestellungen sind die hier dargestellten Ergebnisse hinsichtlich der Investitionsziele jedoch nicht mit denen der Frühjahrserhebung vergleichbar. Während im Frühjahr die Unternehmen das Hauptmotiv ihrer Investitionstätigkeit angeben, werden sie in der Herbstbefragung um eine prozentuale Aufteilung der Investitionen nach den unterschiedlichen Investitionsmotiven gebeten. Diese Fragestellung erlaubt es somit, die Investitionen im Hinblick auf die jeweilige Zielsetzung unmittelbar zu quantifizieren. Des Weiteren ist der Zielekatalog breiter aufgefächert als in der Investitionserhebung im Frühjahr.

Wie in Zeiten reger Investitionstätigkeit zu erwarten ist, hat die *Kapazitätserweiterung* recht hohe Bedeutung. Nach den aktuellen Ergebnissen wird das Erweiterungsziel jedoch 2014 gegenüber 2013 etwas an Gewicht verlieren (von

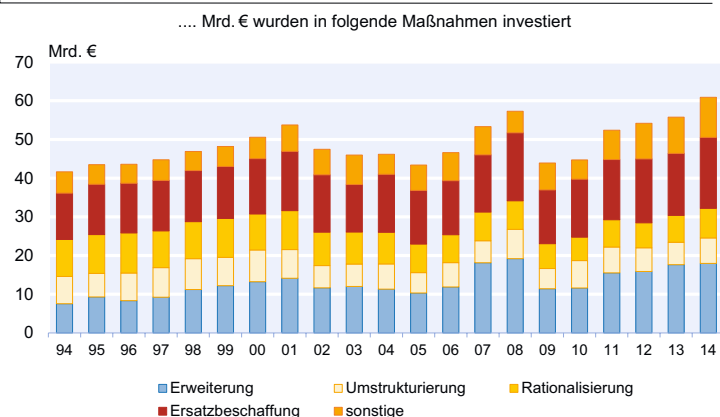
Tab. 4
Struktur der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe

Investitionskategorien	Anteil an den Gesamtinvestitionen in % ^{a)}	
	2013	2014
Kapazitätserweiterung	31,6	29,5
Umstrukturierung	10,4	10,8
Rationalisierung	12,5	12,6
Ersatzbeschaffung	28,7	30,1
Andere Investitionsvorhaben ^{b)}	16,8	17,0
Investitionen insgesamt	100,0	100,0

^{a)} Hochgerechnete, strukturbereinigte Anteilswerte. –
^{b)} Investitionen für Umweltschutzzwecke, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, für Forschung und Entwicklung sowie für Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung u.a.m.

Quelle: ifo Investitionserhebung, Herbst 2013.

Abb. 4
Investitionen in Ersatzbeschaffungen dominieren



31,6 auf 29,5%, vgl. Tab. 4). Damit dürfte in diesem Jahr aber dennoch mit rund 18 Mrd. Euro etwas mehr für Kapazitätserweiterungen ausgegeben werden als im Vorjahr (vgl. Abb. 4). Ein relativ starkes Gewicht hat die Kapazitätserweiterung in diesem wie schon im vorangegangenen Jahr in der chemischen Industrie, in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) sowie im »Sonstigen Fahrzeugbau«.

Die *Ersatzbeschaffung*, die im vergangenen Jahr mit 28,7% der Investitionen an zweiter Stelle stand, gewinnt 2014 wieder knapp die Oberhand (30,1%). Verglichen mit dem Industriedurchschnitt hat dieses Investitionsmotiv in den beiden hier beobachteten Jahren einen vergleichsweise hohen Anteil in den – gemessen an ihrem Investitionsvolumen – recht kleinen Branchen: Gewinnung von Steinen und Erden, Tabakverarbeitung und im Ledergewerbe.

In *Rationalisierungsvorhaben* fließt im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes rund ein Achtel der Investitionen. Dieses Investitionsmotiv, das Mitte der 1990er Jahre noch ein recht starkes Gewicht hatte, verlor insgesamt gesehen im Laufe der vergangenen Jahre an Bedeutung. Nach den Meldungen besteht 2014 in folgenden Branchen ein relativ hoher Rationalisierungsbedarf: Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden, Tabakverarbeitung sowie im Textilgewerbe.

Gut ein Zehntel der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes dienen in diesem Jahr *Umstrukturierungsmaßnahmen*. Darunter sind Veränderungen des Produktionsprogramms ohne wesentliche Erweiterungseffekte zu verstehen, wie z.B. Erweiterung der Kapazität zur Herstellung bestimmter Produkte/Produktprogramme bei gleichzeitiger Einschränkung anderer Fertigungskapazitäten. Dieses Motiv hat seit Anfang der 1980er Jahre eine besonders starke Bedeutung im Straßenfahrzeugbau. Im vergangenen sowie im laufenden Jahr war bzw. ist in dieser Branche knapp ein Viertel der Investitionsausgaben für Umstrukturierungen vorgesehen. 2014 dürfte dieses Investitionsmotiv auch im Bekleidungs-gewerbe ein relativ hohes Gewicht haben.

Die restlichen Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe (rund ein Sechstel) sind den sog. »*anderen Investitionsvorhaben*« zuzuordnen. Darunter fallen z.B. Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Umweltschutzinvestitionen. Einen hohen Anteil von rund einem Drittel haben diese Investitionen im Straßenfahrzeugbau, was die oben angesprochene große Bedeutung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in dieser Branche belegt.

Zusammenfassung

Wie sich bereits in der vorangegangenen Investitionserhebung abzeichnete, haben die Unternehmen des deutschen

Verarbeitenden Gewerbes ihre Investitionen 2013 leicht erhöht. Insgesamt gesehen wurde nach der aktuellen Hochrechnung in der Industrie mit fast 57 Mrd. Euro rund 3% mehr in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert als 2012. Der reale Anstieg bewegt sich aufgrund der zurzeit stabilen Preise für Investitionsgüter in ähnlicher Größenordnung.

Für dieses Jahr ist nach den Plänen der Unternehmen mit einem weiteren Anstieg der Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe zu rechnen. Rund 66% der Unternehmen haben geplant, ihre Investitionsausgaben 2014 zu erhöhen, während 30% weniger als im letzten Jahr investieren wollen. Ein im Vergleich zu 2013 konstantes Investitionsvolumen meldeten die restlichen 4% der Befragungsteilnehmer. Der aus den »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen für 2014 resultierende Saldo beträgt somit + 36. Berücksichtigt man neben den Tendenzangaben die von den Unternehmen gemachten quantitativen Angaben, dann ergibt sich für 2014 eine Aufstockung der Investitionen der Industrie um 9%. Real gesehen, d.h. unter Ausschaltung der zu erwartenden Preissteigerungen für neue Bauten und Ausrüstungen, werden sich die Bruttoanlageinvestitionen im laufenden Jahr voraussichtlich um knapp 8% erhöhen.

Erweiterungsinvestitionen und Investitionen in Ersatzbeschaffungen halten sich in den beiden hier betrachteten Jahren, 2013 und 2014, in etwa die Waage. In diesem Jahr sind je rund 30% der Sachanlageinvestitionen den beiden Investitionsmotiven zuzuordnen. Rationalisierungsmaßnahmen spielen im Vergleich zu den 1990er Jahren nur noch eine untergeordnete Rolle.